



## Den Vorhang gelupft – und alle Fragen offen!

Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz stellte den Leitern der Behörden und Einrichtungen und Vertretern der Personalräte die „salutogenetische Mitarbeiterbefragung“ zur gesundheitlichen Situation der in der rheinland-pfälzischen Polizei beschäftigten Menschen vor.

Wirklich neue Erkenntnisse waren allerdings bei dieser ersten Präsentation nicht zu gewinnen. Hier einige Informationen, die sich aus dem Vortrag des Teams der Unfallkasse ergaben:

- Der Rücklauf der Fragebögen war mit über 50% vorbildlich. Die Rückläufe bilden in allen Aspekten den Personalkörper repräsentativ ab.
- 60% geben an, trotz Erkrankungen arbeiten zu gehen.
- Durchgehend positiv bewertet wurden: Anforderungen an die Qualifikation, die Verantwortung und die Aufgabenvielfalt.
- Bei den Belastungen standen herausragend an der Spitze: die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und die Informationsüberflutung.

Die Frage nach Beschwerden ergab diesen Überblick:

- 36% leiden an Schlafstörungen
- 45% klagen über Abgeschlagenheit
- 27% klagen über Reizbarkeit
- 49% über Rückenschmerzen
- 43% über Verspannungen und Verkrampfungen.

Den Teilnehmern wurde eine Ahnung davon vermittelt, welche landesweiten oder behördenbezogenen Auswertungen möglich sein könnten. Interessant wird es aber erst dann, wenn Ergebnisse nach Alter, Beschäftigtengruppen, Arbeitszeitmodell oder auch nach regionalen Gesichtspunkten differenziert betrachtet und in Vergleiche gesetzt werden. Einige Ergebnisse könnten schon jetzt Anlass für weitere Prüfungen sein. So zeigten sich 20% der Befragten unzufrieden mit der Betreuung nach belastenden Einsätzen.

Eine bemerkenswerte Kostprobe gab Herr Dr. Lücken von der Unfallkasse zum Besten: Innerhalb des Wechselschichtdienstes waren die dokumentierten Be-



Das Team der Unfallkasse (sitzend v. l. n. r.) Wenke Simon, Dr. Christoph Heidrich und Dr. Kai Lücken im Pausengespräch mit den GdP-Gesundheitsleuten Josef Schumacher und Bernd Becker.

lastungen von denjenigen Kolleginnen und Kollegen am niedrigsten, die Dienst in festen Dienstgruppen ohne Flexibilisierung verrichten. **Bernd Becker** wies darauf hin, dass auch die Wechselschichtdienstkonferenz der GdP deutliche Hinweise darauf gebracht habe, dass die „Dienstgruppe als letzte soziale Heimat“ offenbar jahrelang unterschätzt worden sei. Becker weiter: „Wer Schichtdienst macht, braucht offenbar langfristige Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit, um dabei gesund zu bleiben“.

Der im Innenministerium zuständige Referatsleiter **Philipp Römer** sicherte zu, dass jedwede weitere Auswertung möglich sei. Die Behörden, Einrichtungen und Personalräte sollten sich beraten und entsprechende Auswertewünsche formulieren. **Ernst Scharbach** setzte dem entgegen, dass eine sinnvolle Auswertung nur am „lebenden Computer“ denkbar sei, denn viele Fragen und Variationsmöglichkeiten ergäben sich erst in der Diskussion. Er mahnte außerdem an, dass die Fragen, die in inhaltlichem Zusammen-

hang zur Evaluierung des § 208 LBG ständen, zügig ausgewertet werden müssten.

### Kommentar von Heinz Werner Gabler:

„Die allermeisten Kolleginnen und Kollegen haben eine sehr positive Einstellung zu ihrem vielfältigen und verantwortungsvollen Beruf. Die verschiedenen Gruppen der in der Polizei beschäftigten Menschen haben sich dankenswerterweise sehr viel Mühe mit dem Ausfüllen des Fragebogens gemacht. Sie setzen hohe Erwartungen in das Umsetzen des Behördlichen Gesundheitsmanagements (BGM) und verdienen nun eine gründliche und differenzierte Auswertung der Daten in Bezug auf die besonders problembeladenen Arbeitsbereiche in der Polizei! Dieser ersten Vorstellung von Teil-Ergebnissen müssen differenzierte Auswertungen folgen.“



# Hans Peter Michel im Amt bestätigt

Hans Peter Michel wurde wieder einstimmig zum Vorsitzenden des Gesamtpersonalrates beim PP Rheinland-Pfalz gewählt. Im GPR hat die GdP sechs Sitze. Mit Spannung war der Ausgang der Wahl bei den Tarifbeschäftigten erwartet wor-

den, da nach dem Beginn der ATZ die stellv. Vorsitzende Katharina Steiner ausgeschieden war und die Nachrückerin aus der Liste DPoIG/BdK den Platz eingenommen hatte. Isabell Sorg konnte im ersten Anlauf, quasi aus dem Stand he-

## Gesamtpersonalrat beim PP Rheinland-Pfalz

Beamte – Wahlberechtigt 1741  
Abgegebene Stimmen 1096 = 62,95%  
Gültige Stimmen 1071  
GdP 673 = 62,83%  
DPoIG/BdK 398 = 37,16%  
Sitze GdP 5  
Sitze DPoIG/BdK 3

Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer – Wahlberechtigt 232  
Abgegebene Stimmen 201 = 86,64%  
Gültige Stimmen 196  
Persönlichkeitswahl  
Isabel Sorg (GdP) 102  
Eva Nikolaus (DPoIG/BdK) 94

Gesamtwahlergebnis  
Sitze GdP 6  
Sitze DPoIG/BdK 3



Hans Peter Michel

Topp weiter den Vorsitzenden. Die Sitzverteilung: 5 GdP – 4 DPoIG/BdK.

Die umgekehrte Sitzverteilung brachten die Wahlen bei der PD Landau. Hier haben uns zum Gewinn der Wahl 43 Stimmen gefehlt. Das zeigt mal wieder, wie wichtig jede einzelne Stimme ist. Nach der Wahl ist vor der Wahl. Die Bezirksgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, bei den nächsten Personalratswahlen in allen Personalräten die Mehrheit zu stellen. Keine leichte Aufgabe, aber ein erreichbares Ziel.

**Red**

Anzeige



**PSW-Rabatt?**  
**0 61 31/9 60 09 31**  
**psw-rp@gdp-online.de**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)  
Polizeipräsidium Westpfalz  
67621 Kaiserslautern  
Telefon (06 31) 3 69 23 13  
Telefax (06 31) 3 69 23 14  
E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Bodo Andrae  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

raus, den Sitz für die GdP gewinnen. Das zeigt, dass die Kandidatin der GdP mit einem großen Vertrauensvorschuss ihr Amt antreten kann.

Beim örtlichen Personalrat des PP Rheinland-Pfalz konnte ein Beamten-sitz hinzugewonnen werden. Die beiden Sitze der Tarifbeschäftigten wurden mit über 80% gewonnen. Gerhard Hubach bleibt Vorsitzender und Hermann Schindwein sein Vertreter.

Der Führungswechsel beim Personalrat der PD Ludwigshafen klappte reibungslos. Für Werner Burkard, der endlich in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen kann, übernahm Gerd-Uwe (Roy) Jakob den Vorsitz. Siegmund Schäfer wurde zum Stellvertreter gewählt. Die Sitzverteilung: 8 GdP – 3 DPoIG.

Die Wahlen bei der PD Neustadt standen unter keinem guten Stern. Schon vor der Wahl hatte die DPoIG mit fadenscheiniger Begründung die Absetzung des Vorsitzenden des Wahlvorstandes gefordert; erfolglos. Nach der Wahl hat sie die Wahl angefochten. Wir wissen nicht, mit welchen (falschen) Argumenten hier Stimmung gegen die GdP gemacht wurde. Wir stellen mit Rüdiger



**PERSONALRATSWAHLEN 2009 – LKA**

**Wende im LKA – Holger Mönicke neuer PR-Vorsitzender**

**Bei sehr hoher Wahlbeteiligung wählten über zwei Drittel der Wahlberechtigten die Listen der GdP und sorgten für die überfällige Wende im Landeskriminalamt.**

Mit einer hohen, deutlich über dem Landesdurchschnitt liegenden Wahlbeteiligung von 82 Prozent aller Wahlberechtigten haben die Wählerinnen und Wähler im Landeskriminalamt ein klares Votum abgegeben. Nach acht Jahren hat die GdP nicht nur den Vorsitz im Personalrat wieder, sondern mit sechs von neun Sitzen die absolute Mehrheit errungen. Im LKA wird von einer „erdrutschartigen Wende“ gesprochen. Das Wahlergebnis, das bisher seinesgleichen im LKA sucht, lässt vermuten, dass sich bei den Wählerinnen und Wählern ein hohes Maß an Unzufriedenheit mit der bisherigen Personalratsarbeit breitgemacht und angestaut hat. Mit dem Ergebnis verbindet sich eine hohe Erwartungshaltung seitens der Beschäftigten und ein deutlich erteilter Auftrag an den neuen Personalrat und die GdP. In den beiden zurückliegenden Amtszeiten seit 2001 haben sich drei freie Konkurrenzlisten, darunter die gemischte Liste von BdK/DPoIG, geschafft, durch Kumulation

die Mehrheit im Personalrat darzustellen und den Vorsitz zu bilden. Die Wählerinnen und Wähler haben diesem Konglomerat nun eine Absage erteilt und die längst überfällige Wende in den Mehrheitsverhältnissen herbeigeführt. Holger Mönicke wurde in der konstituierenden Sitzung zum Vorsitzenden gewählt, Inge Rost und Werner Comes zu seinen Stellvertretern. Zusammen mit Michael Schenkelberg (TB), Reinhold Zimmer und Monika Schmitt bilden sie das GdP-Team im neuen Personalrat. Damit findet sich die Spitze des Kreisgruppenvorstandes auch im Personalrat wieder. Holger Mönicke wurde auch in den HPRP gewählt. *red*



*Der Vorstand v. l. n. r.: Werner Comes, Inge Rost und Holger Mönicke*

**GPR Mainz – stark verjüngt**

Sehr erfreulich: GdP-Beamte gewinnen freigewordenen Sitz der weggefallenen Gruppe Arbeiter. Mit der Vertrete-

rin der Tarifbeschäftigten Anne Knewitz hat die GdP sieben der neun Sitze im Gesamtpersonalrat. Bei einem Stimmenan-

teil von 77% hat die GdP um 7% gegenüber der letzten Wahl 2005 zugelegt. Ein herausragendes Ergebnis gab es in der Polizeidirektion Worms mit 84% aller abgegebenen Stimmen. Bei der Vorstandswahl in der konstituierenden Sitzung blieb alles beim alten. Vorsitzender wurde Ralf Schreiber, 1. Vertreterin Anne Knewitz, 2. Vertreter Ingo Schütte. Die weiteren Mitglieder kommen aus allen Direktionsbereichen. Stefanie Loth (PD Mainz), Anja Klein (DP Bad-Kreuznach), Markus Behringer (PD Worms) und Hans-Peter Jung (KD). Die GdP-Mitglieder im Gesamtpersonalrat sehen sich in ihrer Arbeit bestätigt und werden auch in Zukunft ihr Hauptaugenmerk auf eine gerechte und ausgewogene Personalverteilung legen. Schwerpunkt bleibt in jedem Fall die Funktionalität des Wechselschichtdienstes aufrechtzuerhalten. Erwähnenswert ist auch, dass mit Steffi Loth, Anja Klein, Ingo Schütte und Markus Behringer vier Mitglieder unter 35 Jahre alt sind. *red*



*Großes Bild v. l. n. r.: Anja Klein, Ralf Schreiber, Ingo Schütte, Hans-Peter Jung, Markus Behringer und Stefanie Loth. Kleines Bild: Anne Knewitz*



WECHSEL BEIM LANDESKRIMINALAMT

# Wolfgang Hertinger neuer Behördenleiter im LKA

Nach viermonatiger Zeit des Wartens wurde aus der Spekulation Gewissheit:

Am Montag, dem 29. 6. 2009, nahm Leitender Kriminaldirektor Wolfgang Hertinger Platz auf seinem neuen Stuhl als Leiter des Landeskriminalamtes, nachdem ihm freitags zuvor offiziell die neue Funktion übertragen wurde. Holger Mönicke begrüßte den neuen Amtsleiter nicht nur in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Personalrates. Als GdP-Kreisgruppenvorsitzender des LKA hieß er mit Wolfgang Hertinger ein langjähriges GdP-Mitglied willkommen. Die Kreisgruppe wünscht dem neuen „Chef“ einen guten Start und das notwendige Geschick, die mit der neuen Aufgabe verbundenen Herausforderungen zu meis-



Wolfgang Hertinger und Holger Mönicke

tern. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

BG RHEINPFALZ

# Gewerkschaftliches Urgestein in Pension



Werner Burkard

Mit Werner Burkard ging am 1. 7. 2009 ein Gewerkschafter alter Schule in Pension. Seit Oktober 1965 in der GdP hat er über Jahrzehnte hervorragende Arbeit für seine Gewerkschaft geleistet. Kaum im Einzeldienst war er schon Personalrats-

mitglied bei der PD FT, den Vorsitz übernahm er 1978. Den Kreisgruppenvorsitz hatte er im gleichen Jahr übernommen und bis zur Neuorganisation 1993 innegehabt. Danach war er bis zu seiner Pensionierung stellv. Vorsitzender der Kreisgruppe Vorderpfalz und ist ab sofort Seniorenbeauftragter. Die erste in dieser Eigenschaft organisierte Reise findet im August statt und geht nach England. 1993 wurde er stellv. Vorsitzender des PR bei der PD Ludwigshafen, dessen Vorsitz er

2002 übernahm und nochmals erfolgreich den PR-Wahlkampf 2009 für die Kreisgruppe organisierte.

Er ist und war Organisator der Freundschaftskonzerte mit dem rheinland-pfälzischen Polizeimusikorchester. Die Planungen für das 10. Freundschaftskonzert 2010 hat er schon in Angriff genommen. Er hat sich immer in vorbildlicher Weise für seine Kolleginnen und Kollegen engagiert. Das Gleiche tat er als Bürger. So war er 25 Jahre im Frankenthaler Stadtrat und hat in seinem Wahlbezirk Traumergebnisse (bis zu 68 Prozent) für die SPD eingefahren. Aus Verärgerung über die Art und Weise der Einführung der Lebensarbeitszeitverlängerung ist er nicht mehr für den Stadtrat angetreten.

„Ich kenne keinen Kollegen, der so mit Haut und Haaren Gewerkschafter war und ist und immer selbstlos für seine Kolleginnen und Kollegen eingetreten ist. Die Lücke, die Werner hinterlässt, wird nicht leicht zu schließen sein. Eigentlich hat er einen Orden verdient,“ sagte der Kreisgruppenvorsitzende Hans Peter Michel.

Hans Peter Michel

## Kurz und knackig

### Gelbe Karte für Falschparker



Die „gelbe Karte“ zeigt der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter jetzt Falschparkern auf Behindertenparkplätzen.

„Wir appellieren an die Vernunft der Verkehrsteilnehmer, die Behindertenparkplätze für betroffene Menschen mit einer entsprechenden Parkberechtigung freizuhalten“, betont Ulf-D. Schwarz, Geschäftsstellenleiter beim BSK.

Mit einem witzigen aber eindeutigen Cartoon von TAZ-Karikaturist TOM werden Falschparker ermahnt. Zehn Kärtchen können gegen Einsendung eines mit 90 Cent frankierten und adressierten Briefumschlages beim BSK e.V., Postfach 20, 74238 Krautheim, bestellt werden.

### Ausbildungsplatzinitiative 2010

Auf Initiative der GdP wird das Ausbildungsprogramm im Jahr 2010 wieder fortgeführt. Insgesamt stehen zehn Einstellungsmöglichkeiten bei den Polizeibehörden und -einrichtungen zur Verfügung. Es handelt sich überwiegend um Ausbildungsplätze für den Beruf Verwaltungsfachangestellte; bei der Zentralstelle für Polizeitechnik um Berufe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. Bei der Bereitschaftspolizei wird eine Stelle als Kfz-Mechatroniker angeboten. Die guten Erfahrungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es sich lohnt, junge Leute selbst auszubilden und sie auch zu übernehmen, so Innenminister Bruch im Polizeikurier.



# Krisenintervention wurde evaluiert

**Bereits auf dem Landesdelegiertentag 1998 in Bernkastel-Kues fordert die GdP psychologische Betreuung für Polizeibeamte, die mit belastenden Ereignissen im Dienst konfrontiert waren. Aus dieser Forderung entwickelte sich das heutige Kriseninterventionsteam der Polizei (KITPol). Bei der Evaluation des Rundschreibens zur Krisenintervention in der Polizei Rheinland-Pfalz wurde einvernehmlich festgestellt, dass das KITPol bestens funktioniert und es keinen Änderungsbedarf an der jetzigen Regelung gibt. Zu diesem Thema führte die GdP ein Gespräch mit Karin Englisch, Sozialberaterin im PP Mainz.**

**GdP:** Guten Tag Karin, nach der Evaluation der Krisenintervention möchten wir diese Thematik näher beleuchten. Warum braucht eine Organisation wie die Polizei Krisenintervention?

**Karin Englisch:** Bei der Polizei ist es wie in allen anderen Blaulichtorganisationen auch, die Kollegen sind der potenziellen Gefahr einer Traumatisierung durch belastende Ereignisse permanent ausgesetzt. Im Ernstfall stellt sich die Frage, wie gehe ich mit den belastenden Ereignissen um. Krisenintervention setzt nicht nur da an, wo bereits ein Trauma entstanden ist, sondern soll auch präventiv wirken. Es gibt Möglichkeiten sich zu schützen, damit ein Posttraumatisches Belastungssyndrom gar nicht erst entsteht. Auch darüber informieren wir. Krisenintervention hat etwas mit Fürsorge zu tun.

**GdP:** Welche Funktion hast du als Sozialberaterin des PP Mainz im KITPol?

**Karin Englisch:** Das KITPol ist von seiner Organisationsstruktur landesweit zuständig. Die Leitung des KITPol obliegt der Landespolizeischule. „Geborene Mitglieder“ sind die Polizeiseelsorger, die Sozialberater der Präsidien und zwei Dozenten (ein Psychologe und ein Pol.-Beamter, die an der LPS tätig sind). Darüber hinaus gibt es noch Krisenhelfer, das sind Kolleginnen und Kollegen aus den Dienststellen.

**GdP:** Wird aus deiner Sicht die richtige Personalauswahl getroffen bei der Ausstattung des KITPol?

**Karin Englisch:** Neben den festen Mitgliedern des KITPol gibt es die Krisenhelfer, diese rekrutieren sich überwiegend aus dem Kreis der Sozialen Ansprechpartner auf den Dienststellen. Für künftige Auswahlverfahren wird es ein Anforderungsprofil geben, welches sich in der Erarbeitung befindet.

**GdP:** Welche Erfahrungen hast du mit der Krisenintervention in der rheinland-pfälzischen Polizei gemacht?

**Karin Englisch:** Es war ein langer Weg

bis zur heutigen Regelung. Bereits vor zehn Jahren wurde die Notwendigkeit erkannt und es gab erste Ideen zur Krisenintervention. Alles noch sehr chaotisch und mit wenig Struktur. Vor drei Jahren dann wurde durch das Ministerium des Innern und für Sport eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Konzipierung der Krisenintervention beschäftigen sollte. Ergebnis dieser Arbeitsgruppe war die heutige Regelung. Aus meiner Sicht unterliegt die Krisenintervention einem ständigen Wandel, da die Forschung immer neue Erkenntnisse zu diesem Thema entwickelt. Wir in RLP befinden uns auf dem richtigen Weg.

**GdP:** Wird die Krisenintervention von den KollegInnen akzeptiert?

**Karin Englisch:** Wir machen immer mehr positive Erfahrungen, die Vorgesetzten sind gut informiert und ich möchte behaupten, dass das nötige Maß an Sensibilität vorhanden ist. Das geht sogar so weit, dass Kolleginnen und Kollegen von sich aus auf mich zukommen, auch in Fällen, in denen das KITPol nach der Richtlinie noch nicht auf den Plan gerufen wird.

**GdP:** Provokant gefragt, was ist aus dem „starken Polizist“ geworden, frei nach der Devise „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“?

**Karin Englisch:** Ich bin froh, dass dieses falsch verstandene Heldentum auf dem Rückmarsch ist. Diese Einstellung ist völlig überholt. Hilfe suchen ist in meinen Augen ein klares Anzeichen von Kompetenz und nicht von Schwäche! Ich stelle aber fest, dass es eine Generationenfrage ist, bei vielen jungen Kolleginnen und Kollegen ist es selbstverständlicher, sich in Krisen Hilfe zu holen. Lebensältere Kolleginnen und Kollegen zögern leider manchmal viel zu lange, ehe sie sich jemandem anvertrauen.

**GdP:** Wo liegen die Grenzen des KITPol?

**Karin Englisch:** Eine klare Grenze ist die Zuständigkeit. Ich möchte die Gele-



Karin Englisch im Gespräch mit Ingo Schütte

genheit nutzen und nochmal deutlich machen, dass das KITPol für die Polizei gedacht ist, es gehört grundsätzlich nicht zu unseren Aufgaben, die Bürger bei belastenden Ereignissen zu betreuen. Darüber hinaus stoßen wir immer da an Grenzen, wo eine Therapie zur Bewältigung der Ereignisse zwingend geboten ist, kurz gesagt, medizinische und psychologische Grenzen.

**GdP:** Die Evaluation hat keinen Handlungsbedarf ergeben, ist das aus deiner Sicht auch so oder hättest du Änderungswünsche?

**Karin Englisch:** Aus meiner Sicht ist die Regelung zur Krisenintervention umfassend und gut, mein Anliegen ist, dass eine fortlaufende Überprüfung der Regelung stattfindet, da es im Bereich der Krisenintervention immer wieder neue Erkenntnisse gibt, auf die wir reagieren müssen.

**GdP:** Wie gehen die Mitarbeiter des KITPol mit Belastungen um, kurz, wer hilft den Helfern?

**Karin Englisch:** Wir als Sozialberater haben das Instrument der Supervision, darüber hinaus kann ich die Fort- und Weiterbildungen innerhalb des KITPol nur loben. Das Angebot ist umfassend und qualitativ auf einem sehr hohen Niveau. Durch diese Aus- und Fortbildung sind die Mitglieder des KITPol gut aufgestellt.

**GdP:** Das KITPol leistet wichtige Arbeit im Rahmen der Fürsorge. Rheinland-Pfalz ist auch in dieser Frage mal wieder in einer Vorreiterstellung, schön, dass wir dieses Instrument installieren konnten, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Ingo Schütte



## Innenminister dankt ausgeschiedenen Mitgliedern



Holger Mönicke, Martin Gerten, Ernst Scharbach, Margarethe Relet, Alfons Meyer, Karl Peter Bruch, King Karl Bodtländer, Steffi Loth, Bernd Becker, Josef Schumacher, Heinz Hartmann

Innenminister Bruch lud die ausgeschiedenen und neu gewählten HPRP-Mitglieder sowie den Vorstand zu einer kleinen Feierstunde ins ISM. Er bedankte sich bei den ausgeschiedenen Kollegen Martin Gerten, King Karl Bodtländer und Alfons Meyer für ihre jahrelange – bei Alfons Meyer sogar für jahrzehntelange – engagierte Arbeit im Hauptpersonalrat Polizei. Kollege Dieter Kronauer, ehemaliger Arbeitervertreter und ebenfalls langjähriges Mitglied im HPRP, konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen; aber auch ihm galt der Dank des Innenministers. Bruch betonte, dass der Hauptpersonalrat Polizei konsequent

und sehr nachhaltig die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertritt und alle Möglichkeiten des Landespersonalvertretungsgesetzes dazu nutze. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit sei für eine erfolgreiche Personalratsarbeit zum Wohle aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabdingbar. Auch mit dem neuen Gremium soll diese Arbeit in der bewährten Form fortgeführt werden. Den neu gewählten Mitgliedern Holger Mönicke, Stefanie Loth und Heinz Hartmann wünschte er viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe und dem Gremium insgesamt weiterhin eine erfolgreiche Arbeit. **MR**

### KURZ BERICHTET AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

## Neukonzeption des Landesteils der PDV 211

Der HPRP hat der Ausschreibung zur Beschaffung von **Ballistischen Schutzdecken** zugestimmt. Die Decken dienen z. B. der Annäherung an Gebäude in Amoklagen oder der Rettung Verwundeter im Schussfeld. Die Amok-Trainings müssen entsprechend angepasst werden.

Ebenfalls zugestimmt hat der HPRP der Rahmenkonzeption „**Polizeilicher Opferschutz**“. In dem Konzept werden die vielfältigen Bemühungen der Polizei zum Schutz der Opfer zusammengefasst.

Zustimmung fand auch die Neukonzeption des „**Landesteils der PDV 211**“. Es wurden landesweite Trainingsstandards definiert. Es werden zwei unterschiedliche Anforderungen beschrieben: Die weitestgehende für „Einsatzkräfte“, reduzierte für die „sonstigen Polizeikräfte“. Die Standardisierung stieß nicht überall auf ungeteilte Freude. Das PP Koblenz hatte umfangreiche Änderungsanträge gestellt. Das Ministerium folgte – im Bereich der Standards – den weitergehenden Vorstellungen der Koblenzer nicht. Allerdings wird das PP bei eigenen Aktivitäten auch nicht eingeschränkt.

Die **AG Fortbildung** setzt ihre Arbeit kontinuierlich fort. Es werden mehrere UAG gebildet, die sich u. a. mit den Themen Evaluation und Controlling befassen sollen. Im ersten Zug sollen die Fortbildungsmaßnahmen in der Polizei systematisch erfasst und analysiert werden. In der AG ist Kollegin Steffi Loth vertreten. Ein kleiner Erfolg beim Thema **Falschbetan-**

**kungen**: Ein Kollege hatte nach der Aufnahme eines Verkehrsunfalls mit einem schwerverletzten Motorradfahrer zum falschen Zapfhahn gegriffen. Der HPRP hatte im Einigungsgespräch mit dem ISM die besonders belastenden Umstände geltend gemacht. Mit Erfolg: Das ISM zog nach nochmaliger Prüfung des Falles den Antrag auf Ingressnahme zurück. Dafür sagen wir „Danke“!

Der HPRP hat nunmehr dem Fragebogen der „**AG Mehrarbeit**“ zugestimmt. Wirklich überzeugt ist das Gremium von der Zweckdienlichkeit der Art und Weise der Erhebung nicht.

Koll. Johannes Kunz berichtete dem HPRP über den aktuellen Sachstand zum Thema „**Interkulturelle Kompetenz in der Polizei**“. Nach ersten kritischen Kommentaren über die angebotenen Seminare (Baströckchen-Problem) wurden die Konzepte neu überarbeitet. Die Fortbildung soll den Kolleginnen und Kollegen zielführende, situationsangemessene Problemlösungsstrategien erleichtern. Die Uni Mainz wird das Maßnahmenpaket wissenschaftlich begleiten. Bernd Becker: „Die GdP unterstützt diese Aktivitäten ausdrücklich!“

Kulturelle Kenntnisse sind für eine professionelle Polizei unentbehrlich. Auch innerhalb der Polizei sollte das Thema nicht aus dem Blick gelassen werden.“

Die Buchungssoftware „**Polizei-Online**“ kann starten. Koll. Friedel Durben berichtete in der Sitzung des HPRP über die Neuerungen, die durch das System ein-



geführt werden. Überblick über die Angebote, Eigenverantwortung bei der Buchung von Lehrgängen, Transparenz über den Sachstand bei der Bewerbung für Fortbildung sind prägende Merkmale des Systems. Die Bildung von Fahrgemeinschaften wird erleichtert. Die Umstellung hat gravierende Änderungen für die bisher mit der Planung der Fortbildung beauftragten Kolleginnen und Kollegen. Die Vorgesetzten müssen ihre Lehrgangsbeschickung festlegen, die Einbindung des Personalrates, der Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung müssen geklärt werden. Die Verantwortung für das Fortbildungsbudget muss neu geregelt werden. Der HPRP regt an, Barrierefreiheit für behinderte Menschen zu entwickeln und den Zugriff für z. B. in Erziehungsurlaub Befindliche zu ermöglichen. Josef Schumacher setzt sich dafür ein, mehr Kraftfahrzeuge für die Lehrgangsbeschickung bereitzustellen. Die Fahrtkosten deckten auf der einen Seite die entstehenden Kosten der Kollegen nicht ab – zudem seien die Fahrtkosten vermutlich höher, als das Zurverfügungstellen von Pkw. Johannes Kunz sagte zu, die Kostenseite prüfen zu lassen.

**Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte), Ernst Scharbach (Beamte)**



# Zugreifen, solange der Vorrat reicht !!!!!



**Sie sparen  
bis zu € 355**

## Kalabrien Capo Vaticano/Ricadi

\*\*\*\*\*Hotel Villagio Club Costa degli Dei

Doppelzimmer, Halbpension

Ausgewählte Abflüge vom 13.09. - 19.10.09

1 Woche pro Person ab € 429



**Sie sparen bis zu € 800 p.P.  
gegenüber dem offiziellen  
MSC-Katalogpreis**

## Kreuzfahrtnaller der Woche

MSC POESIA, ab/bis Venedig, östliches  
Mittelmeer Griechenland und Kroatien.

Leistungen: 7 Nächte in der  
2-Bett-Außen-Standard mit Balkon,

VP an Bord, 2 Kinder bis 17 Jahre in der  
Kabine mit 2 Vollzählern FREI.

Abfahrten in Venedig am: 1.8., 8.8., 15.8.,  
22.8., 29.8., festpreis. € 999



**Sie sparen  
bis zu € 580**

## Thailand Koh Samui

\*\*\*\*Chaweng Blue Lagoon

DZ, Frst. Ausgew. Abflüge 17.08. - 24.09.09

14 Nächte pro Person ab € 872



**Sie sparen  
bis zu € 326**

## Kreta Panormo

\*\*\*\*\*Grecotel Club Marine Palace

Doppelzimmer, All Inclusive

Ausgewählte Abflüge 12.09. - 28.10.09

1 Woche pro Person ab € 639

## 5% Nicht vergessen!!!!

5% bei Reisebuchung bei PSW-Reisen,  
dem Kooperationspartner der GdP.

Dies gilt auch auf die hier aufgeführten  
Reisen.



## Oberstaufen / Allgäu

\*\*\*\*Kur- und Sporthotel Königshof

4 Nächte inkl. Frühstück

Pro Person im Doppelzimmer ab € 129



Bei uns können Sie sich noch  
große Sprünge leisten!



**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15

55129 Mainz

Tel.: 06131-9600923 . Fax: 9600922

www.psw-reisen.de

psw-reisen-rp@gdp-online.de

**Dieser Tropfen kann ein  
Leben verändern.  
Infektionsrisiko absichern!**

**Polizeibeamte sind besonderen Gefahren, zum Beispiel infizierten Spritzen,  
bei Festnahmen oder Personenkontrollen ausgesetzt.**

Deren mögliche Verletzungsfolgen (z. B. Hepatitis, HIV) sind normalerweise nicht in einer Unfallversicherung eingeschlossen. Die PVAG nimmt diese Gefahren ernst und versichert das Infektionsrisiko beitragsfrei bei allen Polizeibeamten mit. Reden Sie mit uns.

**PVAG**

Ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

**SIGNAL IDUNA Gruppe • Landesdirektion Mitte • Direktionsbevollmächtigter Rainer Pelzl**  
Telefon (0 69) 29 85-5 03 • Mobil (01 74) 9 05 11 42 • Telefax (0 69) 29 85-4 44

## Vom Kloster zum „Wäller“ Biererlebnis

**Auch an diesem Maitag sollte eine längst zur Tradition gewordene Einrichtung der Koblenzer Kreisgruppe zu einem schönen Erlebnisstag werden: der jährliche Bus-Ausflug der GdP-Senioren. Und deren Sprecher und Organisator Josef Baus behielt trotz gegenteiliger amtlicher Wettervorhersagen Recht: Es blieb den ganzen Tag trocken. Die Beliebtheit dieser geselligen Veranstaltung war einmal mehr deutlich messbar an der regelmäßigen Teilnahme auch von Kolleginnen und Kollegen benachbarter Kreisgruppen.**

Diesmal führte die Tour über die Höhen des schönen Westerwaldes. Während der kurzweiligen Fahrt ins Nistertal trug der älteste Kollege an Bord, Walter Reuber, einige wesentliche Informationen zu zwei Ausflugszielen vor. Am ersten Zielort tat sich am Ende einer Waldstraße das Zisterzienserkloster Marienstatt mit seiner mächtigen Kirche vor den Augen der Besucher auf. Vor der großen Klosteranlage erwartete Frater Hermann, einer der 19 in der Abtei nach den Regeln des Heiligen Benedikt wirkenden Patres, die Kloster Gäste und führte sie zunächst in die heute als Pfarrkirche dienende Abteikirche, eines der ältesten gotischen Bauwerke Deutschlands. Beim interessanten Rundgang im Gotteshaus fanden die Altäre, das Chorgestühl, das Taufbecken aus der Gründerzeit und die ungewöhnlichen Spitzstreben besondere Beachtung. Im Treppenhaus der altherwürdigen Abtei konnten die Besucher nicht nur alte Skulpturen und eine seltene Kruzifixgruppe bewundern, sondern noch eine Reihe von Fragen zum klösterlichen Leben stellen.

Geistig gestärkt schritten die Koblenzer Gäste dann zum alten klostereigenen Brauhaus, um sich an der langen Tafel beim Mittagessen auch körperlich zu stärken. Die gesellige große Tischrunde hätte sicher noch gerne verweilt oder den Spaziergang im Kräutergarten ausgedehnt, wäre es nicht Zeit zur Weiterfahrt ins Tal der Sieg gewesen. Am Stadtrand von Wissen war Einkehr im „Garten“ angesagt, einer Lokalität besonderer Art. Inmitten einer verwunschen anmutenden Gartenanlage an der Siegpromenade gab's Kaffee und Kuchen in einem beheizten Pavillonzelt, ehe ein Rundgang den „Kaffeeklatsch“ beendete.

Vorbei an der Westerwälder Seenplatte brachte der „Wäller Express“ seine Reisegäste wieder sicher auf die höheren Gefilde.

In der Residenzstadt Hachenburg, einer Perle des Westerwaldes, wartete bereits der aus seiner Gewerkschaftsarbeit noch bestens bekannte Kollege Heinz Hebel auf die Besucher. Er führte informativ durch die interessante Geschichte und den historischen Stadtkern der 6000-Einwohner-Stadt, vorbei am Schloss und dem ältesten steinernen Gasthaus Deutschlands zu einer Fotopause auf dem kulturträchtigen „Alten Markt“. Der Stadtbummel endete in der gemütlichen Hachenburger Brauerei, einem Familienbetrieb seit 1861, die als eine der ersten deutschen Brauereien Bier nach Pilsener Brauart braute. Die temperamentvolle „Gambrina“ Petra führte die Besucher durch die Erlebnisbrauerei. Lustig erzählte sie die Geschichte des Bieres mit dem rund 500-jährigen Reinheitsgebot, bis es schließlich im urigen Zwickelkeller einige der neun feineren Bierspezialitäten mit dem weichen „Gehlerter“ Wasser zu kosten gab. In der ge-

### LESERBRIEF

Hallo Kollegen,

*nachdem ich jetzt meine ersten Dienste in Waldfischbach hinter mir habe und ich die Meldung über den Wegfall der 42-Jahres-Grenze habe, möchte ich auf diesem Weg einfach mal allen Beteiligten „DANKE“ sagen. Es war sicherlich nicht leicht, die Interessen von uns „Alten“ zu vertreten und bis in letzter Instanz konsequent durchzuboxen. Aber es hat ja doch noch geklappt. Es ist schon beruhigend zu wissen, dass da noch jemand ist, der einen unterstützt und man nicht nur „Freiwild“ des Dienstherrn, hier des PP, ist. Weiter so!!!*

*Gruß und nochmals danke!*

*Stefan Klemm, jetzt PD PS,  
PI Waldfischbach*

mütlichen Bierstube wurde eine weitere Spezialität des Hauses aufgetischt: Die „beste Kartoffelsuppe der Welt“, eine besondere, schmackhafte Zubereitungsart.

Ein Bierlied, spontan vorgetragen von einem „Trio“ des Koblenzer Polizeichors, beendete langsam das gesellige Zusammensein. Auf der Heimfahrt dankte Heinz Blatt im Namen aller Mitreisenden für den einmal mehr in der Koblenzer Gewerkschaftsgeschichte gut organisierten Seniorenausflug.

**Dieter Schottes**

### RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Anne Hansen, KG PD Trier  
Gerhard Hehn,  
KG Westerwald/Rhein-Lahn  
Hans Gert Düngelmans,  
KG PD Neustadt

Werner Heller, KG PD Neustadt  
Hugo Span, KG PD Wittlich

### WIR TRAUERN UM

Johann Brenken, KG PD Wittlich, 60 Jahre  
Friedrich Becker, KG PD Kaiserslautern, 59 Jahre

**Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.**

